

„Ein bedeutendes Ergebnis“

Offizieller Start: Stadt übergibt Abwasserbeseitigungspflicht

■ Von Marco Twente
m.twente@sauerlandkurier.de

Schmallenberg. Die Stadt Schmallenberg hat die Abwasserbeseitigungspflicht zum 1. Oktober 2017 auf den Ruhrverband übertragen. Die langfristig angelegte Kooperation wurde am Donnerstag in einer kleinen Feierstunde mit allen Beteiligten, unter anderem aus Verwaltung und Politik sowie Vertretern des Ruhrverbandes, offiziell besiegelt. Als Symbol wurde vor dem Rathaus ein Kanaldeckel eingesetzt, der auf einem Emblem die beiden Partner – Stadt Schmallenberg und den Ruhrverband – zeigt.



Landrat Dr. Karl Schneider, Bürgermeister Bernhard Halbe, Bernd Müller (Abteilungsleiter Bezirksregierung) und Norbert Frece, Vorstandsvorsitzender des Ruhrverbandes, installierten einen neuen Gullideckel mit Symbolkraft vor dem Rathaus. Foto: Marco Twente

„Es ist ein bedeutendes Ergebnis für die Stadt“, betonte Bürgermeister Bernhard Halbe in seiner Ansprache mit Blick auf das Übertragungsdatum 1. Oktober. Es sei ein langer, steiniger Weg gewesen. „Unter anderem weil wir Neuland betreten haben, nachdem der Gesetzgeber die Option eröffnet hatte“, so Halbe.

So sei die Stadt Pilotprojekt, wie Norbert Frece, Vorstandsvorsitzender des Ruhrverbandes, betonte. „Alle haben nach Schmallenberg geschaut, hier sollten Maßstäbe gesetzt werden, und das Projekt ist zu einem erfolgreichen Ende gekommen“, so Frece. Es war die erste Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht einer Kommune nach der Novellierung des Landeswassergesetzes NRW im Juli 2016.

Nach rund einem Jahr und der Prüfung durch die Aufsichtsbehörden sei der lange Weg doch relativ zügig beschritten worden. Die Stadt übertrage ihre Aufgaben damit auf eine andere öffentlich-rechtliche Körperschaft, die keinen Gewinn machen wolle,

betonte Frece. In Richtung der Kritiker erklärte er, dass die Stadt in der Möglichkeit ihrer politischen Entscheidungen nicht eingeschränkt werde. „Ihren Vorstellungen werden wir folgen“, sieht Frece eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Auch die Satzungs- und Gebührenhoheit liege weiter in den Händen der Kommune.

„Wollten den Weg weiter beschreiten“

Auch Halbe sieht im Hause des Ruhrverbandes „hervorragende Fachkenntnisse“. Mit der Übertragung werden die beiden wesentlichen Teilaufgaben der Siedlungsentwässerung, nämlich die bisher der Kommune obliegende Abwassersammlung und die durch den Ruhrverband zu erledigende Abwasserreinigung in einer Hand zusammengeführt.

Mit Blick auf das Bürgerbegehren gegen die Übertragung äußerte Halbe: „Wir haben uns bei der Entscheidung über das Bürgerbegehren sehr

schwer getan. Nach langer rechtlicher Prüfung mit externer Hilfe ist der Rat zu dem Ergebnis gekommen, dass die Fragestellung unzulässig war. Dennoch hatten mehr als 3.000 Bürger unterschrieben. Das hat sehr nachdenklich gemacht und uns dazu gebracht immer wieder zu fragen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Diese Fragen haben wir nach schwierigen Diskussionen aber immer wieder so beantwortet, dass die Vorteile für die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht so groß sind, dass wir den Weg im Ganzen weiter beschreiten wollen. Eine Reihe von Argumenten sind aber aufgegriffen und in die Vertragsgestaltung einbezogen worden.“

Es sei daher aus seiner Sicht der richtige Weg, weil die zentrale integrierte Entwässerungsplanung und deren Umsetzung eine Gesamtschau zwischen Kläranlagen und Kanälen einschließlich Regenüberlaufbecken für Schmutz- und Regenwasser erfordern und die rechtlichen und fachlichen Voraussetzun-

gen kontinuierlich verschärft werden. Die Stadt hätte also ständig mehr Know-how einkaufen müssen. Der Verband könne indes auf einen deutlich größeren Personalstamm mit Erfahrung zurückgreifen.

Neben einer Entlastung an Arbeit und Verantwortung leiste der Betrag von mehr als 20 Millionen Euro als Entschädigung für die Nutzung des Kanalnetzes in den nächsten 20 Jahren einen gewaltigen Beitrag zur Finanzierbarkeit. „Übernommene Kreditverpflichtungen von weiteren 5 Millionen Euro nehmen uns ein Stück Risiko ab. Mit Blick auf die ohnehin ausgeglichenen Haushalte sind wir in einer guten Situation. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schmallenberg können sicher sein, dass die langjährige Politik niedrigerer Abgaben weitergeführt wird“, so Halbe. Da die Abwasserbeseitigung die Kernkompetenz des Ruhrverbandes sei, sieht auch Landrat Dr. Karl Schneider als Verbandsratsmitglied des Ruhrverbandes diese Aufgabe jetzt in guten Händen.

Infos von der Stadt

- Inhalt der Übertragung ist das Sammeln und Fortleiten von Abwasser, das auf dem Grundstück des Gemeindegebietes anfällt
- Verbleibende abwassertechnische Aufgaben der Stadt: Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlage anfallenden Schlammes und dessen Aufbereitung, Planung der abwassertechnischen Erschließung im Rahmen der Bauleitplanung, Aufstellung und Vorlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes
- Die Stadt hat das wirtschaftliche Eigentum der auf ihrem Gebiet betriebenen Abwasseranlage und Grundstücksanschlüssen sowie die Geschäftsanteile an der Schmallenberger Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH übertragen
- Für die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums an der Abwasseranlage bekommt die Stadt einen Ausgleichsbetrag von rund 21 Millionen Euro; für die SAG einen Kaufpreis von rund 856.000 Euro sowie die Rückzahlung des Gesellschaftsdarlehens der Stadt von ca. 3,8 Millionen Euro
- Die Festschreibung dieser Komponenten bewirkt langjährige Gebühreinstabilität
- Mit dem Stichtag 1. Oktober 2017 werden Kanalanschlussbeiträge im Falle des erstmaligen Anschlusses an die Entwässerungsanlage nicht mehr erhoben. Dafür leisten die betroffenen Grundstückseigentümer eine etwas höhere Abwassergebühr.
- Der Kostensatz für die Herstellung oder Reparatur von Grundstücksanschlüssen entfällt zum Stichtag ebenfalls
- Stadt und Ruhrverband haben sich gegenseitig ein Kündigungsrecht nach 20 Jahren eingeräumt
- Vorteile sieht die Stadt in der Übertragung der Aufgabe und der wasserrechtlichen Verantwortung, sowie in Synergieeffekten aus der Zusammenführung von Kläranlagen (schon immer beim Ruhrverband) und Kanalnetz
- Deutlich größerer Personalstamm, über den der Ruhrverband zur Durchführung der Aufgaben verfügt
- Weiterhin steht ein Ansprechpartner vor Ort für die Bürger zur Verfügung